Erledigt Anleitungen für Dualboot?

Beitrag von „00johnboogy00“ vom 24. November 2019, 14:18

Hallo,

Ich habe mein Hackintosh mit Catalina sehr gut zum laufen gebracht und möchte nun Windows 10 zusätzlich auf eine **separate SSD** installieren. Gibt es hier gute Anleitungen dafür? Ich bin leider mit der Suchfunktion und im WIKI nicht wirklich fundig geworden.

Danke schon mal im Voraus

JB

Beitrag von „g-force“ vom 24. November 2019, 16:22

Sicherste Möglichkeit ist der Ausbau der macOS-Festplatte, danach normale Installation von Windows auf die seperate SSD. Die macOS-Platte wieder einbauen und von dort starten, im CLOVER sollte nun auch ein Eintrag für Windows sein.

Beitrag von „00johnboogy00“ vom 24. November 2019, 19:25

g-force: BIOS Einstellungen so behalten? Sind die Bluetooth-Probleme die hier im Forum diskutiert werden immer noch im DualBoot Präsent?

Besteht auch eine Möglichkeit die SSD irgendwie über. BIOS zu deaktivieren? Bei mir ist der Ausbau sehr kompliziert

Gruß

Beitrag von „g-force“ vom 24. November 2019, 19:32

Zu Bluetooth kann ich nichts sagen.

Deaktivieren sollte reichen.

Beitrag von „TuonoV4“ vom 27. November 2019, 21:24

stehe vor der gleichen Herausforderung, nutze aber eine NVMe. Finde leider keine Option, diese im Bios (gigabyte) zu deaktivieren. Geht das bei NVMe nicht?

Beitrag von „tottih“ vom 28. November 2019, 06:54

Ich denke nicht, zumindest gibt es auch bei meinem Gigabyte Board (B450, Aoris M) keine.

Beitrag von „tjost“ vom 28. November 2019, 08:05

also,

ich habe eine SSD mit macOS Catalina und einer EFI Partition mit Clover drauf.

Die abklemmen und dann Windows auf eine 2. Installieren.

Und damit mir Windows mein Clover nicht zerschiesst habe ich einen kleinen USB Stick in Fat formatiert und den EFI Ordner von der Mac SSD drauf kopiert. Davon starte ich. Läuft gut und

ich eine Art von Sicherheit.

Beitrag von „TuonoV4“ vom 28. November 2019, 21:08

Als Alternative zum "abklemmen" würde ja theoretisch auch das Deaktivieren im BIOS funktionieren.

Dummerweise kann ich scheinbar meine NVMe im BIOS nicht deaktivieren, ich kann sie aber auch nicht "abklemmen", weil sie dafür zu "verbaut" ist.

Ich überlege, ob ich mir eine zweite NVMe kaufe, diese einbaue, die erste NVMe auf die zweite klone, die zweite dann ausbaue und auf die erste Windows installiere. Danach die zweite NVMe mit dem ursprünglichen HackOS wieder rein und "fertig". Oder muss die jedes mal raus, wenn ich Windows nutzen will?

Beitrag von „g-force“ vom 28. November 2019, 21:16

Das einzige, was sich (bei richtigem Umgang beim Partitionieren) zerschiessen könnte (nicht muß), ist die EFI. Man muß also nicht die Platten abklemmen, dies machen viele aus Angst vor Fehlern. Es geht ja auch ganz anders: Ich habe alle Betriebssysteme auf **einer** Festplatte, es gibt nur **eine** EFI. Logischerweise ist das nichts mit "abklemmen".

Die Sicherheit bietet immer ein Stick mit einer funktionierenden EFI, damit ich erstmal wieder ins System komme, falls die EFI auf der Festplatte einen Knacks bekommt.

Beitrag von „Doctor Plagiat“ vom 28. November 2019, 21:50

Ich stand letztens vor dem selben Problem.

Meine System-Platten:

NVMe-SSD: macOS Mojave

Sata-SSD: Windows 10, Debian 10, Fedora 31

Ich wollte ein Clean-Install von Windows machen. Windows legt bei einer leeren Platte 4 Partitionen an: EFI, Wiederherstellung, MSR und System.

Da aber auf meiner NVMe bereits eine ESP zur Verfügung steht, hat sich Windows dort eingetragen und hat auf der Sata-SSD nur eine Microsoft-Reserved- und eine System-Partition erstellt. Die Wiederherstellungs-Partition wurde nicht erstellt.

Alles funktionierte, aber so habe ich das natürlich nicht gewollt.

Übrigens: Windows schrottet keine EFI, sondern benutzt sie nur.

Mir blieb also wirklich nichts anderes übrig, die NVMe-SSD auszubauen, damit Windows nur die Sata-SSD benutzt. Deaktivieren im Bios gibt es nicht.

Hinterher kam ich noch auf den Gedanken, dass man eventuell mit einem Live-Linux die EFI der NVMe vorübergehend auf "hidden" setzt, aber dafür war es zu spät. Daher weiß ich nicht ob das so funktioniert hätte.

Beitrag von „g-force“ vom 28. November 2019, 21:57

> Zitat von Doctor Plagiat
>
> Da aber auf meiner NVMe bereits eine ESP zur Verfügung steht, hat sich Windows dort eingetragen und hat auf der Sata-SSD nur eine Microsoft-Reserved- und eine System-Partition erstellt. Die Wiederherstellungs-Partition wurde nicht erstellt.

Ähnliches stelle ich fest, wenn ich ein In-Place-Upgrade (entspricht einer Neuinstallation mit beibehaltung aller Daten) durchführe. Etwas undurchschaubar, wie Windows das handhabt. Nach Löschen der zusätzlichen Partitionen "Wiederherstellung" und "MSR" läuft Windows ohne

Probleme, man braucht nur die EFI und die Systempartition.

Beitrag von „Doctor Plagiat“ vom 28. November 2019, 22:08

Ich hatte mal gelesen, dass die MSR unbedingt notwendig ist, wobei ich noch nie verstanden habe für was. Diese Partition ist ja nicht mal formatiert.

Aber ist eigentlich auch egal. Da ich kein Spieler bin benötige ich dieses BS eigentlich gar nicht und nach dem ich erfahren habe, dass Microsoft schon damit experimentiert keine lokalen Accounts mehr zu zulassen, werde ich mich ganz zurückziehen. Warum ich diesen Clean-Install gemacht habe kann ich nicht wirklich erklären. Kommt nicht wieder vor.

Ich bin mit Debian, Fedora und macOS mehr als zufrieden.

Beitrag von „g-force“ vom 28. November 2019, 22:22

Einige Tricks & Tipps zu Windows habe ich hier (in "meinem" alten Forum) zusammengefasst: https://www.win-unattended.de/viewtopic.php?f=61&t=453

Beitrag von „TuonoV4“ vom 30. November 2019, 12:45

Könnte ich an meinem MacBook auf einer externen SSD Windows installieren und diese im Anschluss an den Hackintosh hängen und booten? Wäre das eine Option?

Beitrag von „g-force“ vom 30. November 2019, 18:47

Warum der Umweg über das MacBook? Ich verstehe die Frage nicht ganz.

Beitrag von „TuonoV4“ vom 30. November 2019, 19:22

Weil ich etwas "Bammel" um meine Hackintosh-EFI habe, da ich die NVMe nicht ausbauen kann und ich das so verstanden habe, dass das Problem, dass Windows da was kaputt macht, lediglich während der Installation von Windows auftreten kann - oder habe ich da was falsch verstanden?

Beitrag von „Arkturus“ vom 30. November 2019, 19:23

Ich glaube, das es beim Windows 10 unterschiedliche Installtionsmedien gibt. Ich habe eine OEM-DVD gekauft, welche zwingend eine unpartionierte Platte (ssd oder hdd) verlangt, sonstz wird die Installtion zwar begonnen, aber mit einer nicht mehr verfügbaren Fehlermeldung quittiert, sobald die Systemdateien auf die Platte kopiert werden sollen. Installationsmedien direkt von Microsoft geladen machten diese Zicken nicht.

Sonst hatte ich noch nie Probleme mit zerstörten Daten, jedenfalls nicht bei GPT-Installationen. Bei MBR war das ggf. anders, aber das ist sehr lange her.

EDIT: TuonoV4 Hast von dem "Bammel" geträumt oder hast Du Erzählungen gelesen?

Beitrag von „TuonoV4“ vom 30. November 2019, 19:26

Hm... aber so ganz ohne scheint das ja nicht zu sein mit der Parallel-Installation von Windows.

Diese Video war der Auslöser für meine Bedenken...

https://youtu.be/bnUua6hfmjs

Beitrag von „g-force“ vom 1. Dezember 2019, 13:27

Es ist doch überhaupt kein Problem, seine EFI vorher zu sichern. Normalerweise schreibt sich Windows in die vorhandene EFI mit ein, man hat dann neben BOOT und CLOVER einen zusätzlichen Ordner MICROSOFT, in dem sich der Bootloader von Windows befindet. Dieser Bootloader wird von Clover erkannt und startet seinerseits erst das Windows.

Beitrag von „TuonoV4“ vom 1. Dezember 2019, 13:46

Hm... also EFI auf'm Stick sichern (was man ja ohnehin tun sollte) und Windows "ganz normal" über einen entsprechenden Stick auf einer separaten m.2 installieren? Dann verstehe ich nicht so ganz, warum davor gewarnt wird (unter anderem in dem Video), das Ganze überhaupt in Angriff zu nehmen?!

Beitrag von „g-force“ vom 1. Dezember 2019, 14:02

Ich sichere alle meine Festplatten bzw. Partitionen mit Macrium Reflect.

Das ist zwar ein Windows-Programm, aber mit dem erstellten Notfall-Stick kann ich auch macOS-Partitionen (Container) sichern und wiederherstellen. So läßt sich jedes (fehlgeschlagene) Experiment wieder rückgängig machen.